

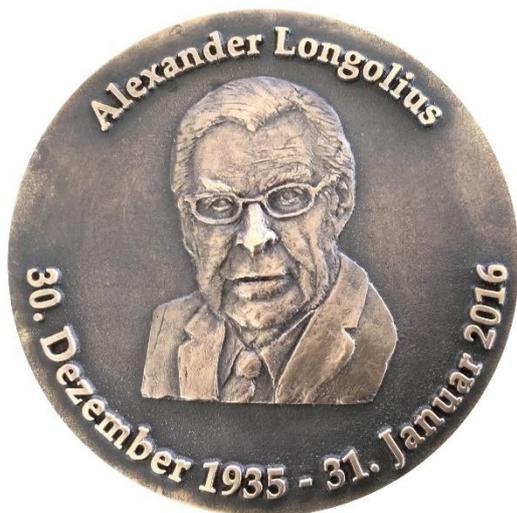
Liebe PdP-Mitglieder und Freunde der transatlantischen Arbeit,

zum Ende des Jahres dürfen wir auf zwölf erfolgreiche und ereignisreiche Monate zurückblicken. Viele Projekte konnten wir mit unseren Programmpartnern und Mitgliedern umsetzen, dafür, aber auch für Ihre Unterstützung und vertrauensvolle Zusammenarbeit möchten wir Ihnen danken, und wir hoffen, auch 2020 transatlantische Brücken auf Länder-, Provinz- und State-Ebene schlagen zu können.

Ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest verbunden mit den besten Wünschen für ein friedliches und frohes wahrhaft neues Jahr wünschen Vorstand und Geschäftsstelle der PdP.

Alexander-Longolius-Preis erstmals vergeben

Dem Hessischen Ministerpräsidenten, **Volker Bouffier**, wurde am 30. November 2019 in einer Feierstunde im Abgeordnetenhaus von Berlin mit **Jürgen Adler, Leo Dautzenberg, Peter Dehn und Günter Neugebauer** die **Alexander-Longolius-Plakette** überreicht. Unsere Gründungsväter wurden damit für ihr langjähriges Engagement für die Pflege und Fortentwicklung transatlantischer Beziehungen ausgezeichnet. Die Plakette wurde zum ersten Mal verliehen und ist nach dem ehemaligen Vizepräsidenten und SPD-Fraktionsvorsitzenden des Abgeordnetenhauses und erstem Präsidenten der PdP Alexander Longolius benannt, der 1983 zusammen mit weiteren Abgeordneten in San Francisco die Partnerschaft der Parlamente gegründet hat. Die Plakette wurde von dem Herborner Künstler Christoph Oester entworfen und gestaltet.



Bouffier, der zu den Gründungsmitgliedern der Partnerschaft der Parlamente gehört, sagte: "Ich fühle mich sehr geehrt und bedanke mich herzlich für diese Auszeichnung. Ein gutes Miteinander ist das Fundament für eine ergebnisorientierte Politik.

Die Völkerverständigung, die die Partnerschaft der Parlamente in den Fokus rückt, ist auch für mich eine Herzenssache. Nur über Kontinente hinweg und gemeinsam können wir unsere Gesellschaft zukunftsfähig machen und wichtige Themen voranbringen", betonte Bouffier bei der Ehrung. Neben dem Hessischen Ministerpräsidenten wurde die Plakette an die Frau des 2016 verstorbenen Alexander Longolius, **Hannelore Longolius**, den

langjährigen Präsidenten der Partnerschaft der Parlamente, Landtagspräsident Rheinland-Pfalz a.D. **Christoph Grimm**, den ehemaligen Geschäftsführer der Partnerorganisation National

Conference of State Legislatures (NCSL), **William Pound**, und weitere Gründungsmitglieder überreicht.

Bouffier erinnerte in seinem Grußwort daran, dass Alexander Longolius die PdP im Sinne der transatlantischen Beziehungen und der Völkerverständigung geformt und erfolgreich aufgebaut habe.

Der Präsident der Partnerschaft der Parlamente, **Clemens Reif**, bedankte sich für das Engagement der Geehrten. "Die Arbeit der Partnerschaft der Parlamente trägt nur dann Früchte, wenn es Männer und Frauen gibt, die die transatlantischen Beziehungen am Leben erhalten und pflegen." Dieses Engagement sei ein wichtiger Beitrag, um die Beziehungen der Bundesrepublik zu den Vereinigten Staaten von Amerika zu stärken.

Bilder von der Preisverleihung im Berliner Abgeordnetenhaus am 30. November 2019

Fotos: Ismail Tipi, MdL



Der Präsident des Abgeordnetenhauses von Berlin, **Ralf Wieland**, begrüßt die etwa 70 Gäste der Preisverleihung als Hausherr und Gastgeber im historischen Festsaal

Die erste Plakette verleiht die PdP der Witwe von Alexander Longolius, Frau **Hannelore Longolius**.





Die anwesenden Gründungsväter der PdP bewundern die künstlerische Gestaltung der Plakette.



Die Preisträger aus dem Kreis der Gründungsväter der PdP.

v.l.n.r: Jürgen Adler, Leo Dautzenberg, Peter Dehn, Volker Bouffier, Günter Neugebauer, zusammen mit dem Geschäftsführer der PdP, Janneck Herre (ganz links) und dem Präsidenten Clemens Reif (ganz rechts).

Der ehemaligen Geschäftsführer der Partnerorganisation National Conference of State Legislatures (NCSL), **William Pound**, ist extra zur Preisverleihung aus Amerika angereist und hat große Freude an der verliehenen Plakette.





Gründungsvater und Preisträger
Volker Bouffier,
Ministerpräsident von Hessen,
hält eine packende Rede an die
Anwesenden und ruft zur
kontinuierlichen Arbeit an der
deutsch-amerikanischen
Freundschaft auf.

In eigener Sache: Mitgliederversammlung der PdP verschoben

Die auf den 30. November 2019 in Berlin anberaumte Mitgliederversammlung (MV) der PdP musste aus formalen Gründen kurzfristig abgesagt und verschoben werden. Grund für die Absage war eine - eigentlich erfreulicherweise - sehr hohe Zahl von Neueintritten in den vorangehenden Wochen und die daraus entstehenden Unklarheiten, ob die neuen Mitglieder bereits mit Stimmrecht an der MV teilnehmen und dort auch Anträge stellen können. Gemäß § 10, Ziff. 1 und 3 der Satzung der PdP muss die Einladung zur MV drei Monate vorher ergehen. Stimm- und wahlberechtigt ist, wer als Mitglied ordnungsgemäß zur MV eingeladen wurde. Der Vorstand hat nun am 30. November 2019 die neuen Mitglieder aufgenommen und die ordentliche MV auf das Wochenende 27. / 28. März **2020** verschoben. Die Einladung zu dieser MV erfolgt alsbald.

Der Vorstand der Partnerschaft der Parlamente bedauert die mit dieser Verschiebung verbundenen Unannehmlichkeiten sehr und bittet die Mitglieder um Verständnis.

Aus den Parlamenten

Bayern (07.11.2019)

Wir sind doch nicht zum Spaß hier. Wie komisch darf Politik sein?

Landtagspräsidentin Ilse Aigner (CSU) lud am 11. November 2019 um 19 Uhr (nicht um 11.11 Uhr) zum dritten "LandTalk" in den Senatssaal des Maximilianeums ein. Passend zum Start in die neue Faschingsaison stand die Veranstaltung ganz im Zeichen des Humors. Gemeinsam mit ihrem Präsidiumskollegen und Co-Moderator des Abends, Vizepräsident Alexander Hold (dem Fernsehpublikum bekannt als "Richter Alexander Hold"), widmete sich Ilse Aigner dem Spannungsfeld von Humor und Politik.

Die wissenschaftliche Sichtweise wurde vom renommierten Medienwissenschaftler Prof. Dr. Andreas Dörner von der Philipps-Universität Marburg eingebracht.

Dürfen Politiker komisch sein – oder machen sie sich gar lächerlich oder unglaubwürdig, wenn eine Pointe, ein Witz verunglückt? Müssen Politiker alles einstecken – oder dürfen sie auch austeilen – wie am politischen Aschermittwoch oder in einer Karnevals-Bütt?

Die wöchentliche "heute-show" im ZDF oder das jährliche Derblecken am Nockherberg sind gute Beispiele, die verdeutlichen, wie wichtig die kabarettistische Auseinandersetzung mit der "ernsten" politischen Welt ist, und wie bedeutend Kabarett sein kann für Teile der persönlichen Meinungsbildung.

[Quelle: www.bayern.landtag.de]

Basel-Stadt (01.11.2019)

Modernisierte Live-Übertragung der Grossratsdebatten

Der Grosse Rat überträgt die Sitzungen seit 2007 per Livestream. Er war damals das erste Kantonsparlament der Schweiz, das Ratsdebatten über das Internet in Ton und Bild übertragen hat. Unterdessen ist die Technik etwas in die Jahre gekommen. Nun wurden neue Web-Kameras im Grossratssaal installiert.

Neu nehmen statt einer zwei Kameras das Ratsgeschehen auf. Zudem werden Name, Funktion und Fraktionszugehörigkeit der Sprechenden und auch Abstimmungsergebnisse eingeblendet. Als weitere Neuerung kann die Sitzung im Livestream zurückgespult werden und nach Sitzungsende bleiben die Videofiles abrufbar.

Der Grosse Rat will mit der neuen Technik nun Erfahrungen sammeln. In einem zweiten Schritt ist ein Ausbau der Mediathek geplant. Innerhalb einzelner Ratssitzungen soll dann die Suche nach Traktandum beziehungsweise Votum möglich werden.

[Quelle: www.grosserrat.bs.ch]



*NRW-Innenminister
Herbert Reul (67, CDU)
kann auch im Plenum
herzhaft lachen.*

Bayern (15.11.2019)

Das Präsidium des Bayerischen Landtags besucht die kanadische Provinz Québec

Bayerns langjährige Partnerregion Québec pflegt seit Langem auch auf parlamentarischer Ebene einen intensiven, transatlantischen Austausch mit dem Freistaat Bayern. Bereits 2002 wurde die Einrichtung einer gemischten, parlamentarischen Kommission mit dem Ziel des Erfahrungs- und Kompetenzaustausches zwischen der Nationalversammlung von Québec und dem Bayerischen Landtag etabliert.

Landtagspräsidentin Ilse Aigner betonte, als Ziel der diesjährigen Informationsreise des Präsidiums ganz bewusst Québec gewählt zu haben. Québec als ehemaliges Agrarland, das den Aufstieg zum High-Tech-Standort meisterte, hat eine ähnliche Geschichte wie Bayern. Mit den Kollegen in Québec wurden aktuelle politische Inhalte wie Mobilitätskonzepte und Klima- und Energiepolitik besprochen. Das sind Themen, bei denen wir Anknüpfungspunkte zur Landespolitik haben.

[Quelle: www.bayern.landtag.de]

Baden-Württemberg (21.11.2019)

Baden-Württemberg neu im Versorgungswerk der Mitglieder der Landtage

Anfang November beschloss der Landtag von Baden-Württemberg mit 122 der insgesamt 143 Abgeordneten, dem Versorgungswerk von Nordrhein-Westfalen und Brandenburg beizutreten. Diesen Beschluss besiegelten die Präsidien der drei Parlamente am 21. November 2019 mit ihren Unterschriften.

Bisher regelte das Versorgungswerk die Altersvorsorge der Abgeordneten von Brandenburg und Nordrhein-Westfalen. Dr. Ulrike Liedtke (SPD), die Präsidentin des Landtags von Brandenburg, versicherte den neu hinzukommenden Abgeordneten aus Baden-Württemberg: „Wir nehmen Sie mit offenen Armen auf.“ Landtagspräsident André Kuper (CDU) aus Nordrhein-Westfalen berichtete von der Entstehung des Versorgungswerks im Jahr 2005: „Unser Beschluss, dem Versorgungswerk beizutreten, fiel damals einstimmig.“ Im Jahr 2014 sei dann Brandenburg hinzugekommen – und als drittes Bundesland ist nun Baden-Württemberg beteiligt: „Wir freuen uns, dass wir nun gemeinsam diesen Weg gehen: Aller guten Dinge sind drei.“

Dem Beschluss des Landtags, dem Versorgungswerk beizutreten, waren intensive Beratungen einer unabhängigen Expertenkommission vorausgegangen, die sich mit der Frage nach einer angemessenen Altersvorsorge der Abgeordneten beschäftigte. Auf Initiative von Landtagspräsidentin Muthereim Aras (Grüne) war zudem ein Bürgerforum eingerichtet worden, in dem sich 25 zufällig ausgewählte Bürger in drei Dialogveranstaltungen Anfang 2018 ebenfalls eine Position erarbeiteten.

Der unterzeichnete Vertrag trat am 1. Dezember 2019 in Kraft. 1246,20 Euro (entspricht dem Höchstbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung) von 1805 Euro Vorsorgebeitrag müssen an das Versorgungswerk abgeführt werden. Dies gilt für die derzeitigen und die künftigen Abgeordneten des Landtags von Baden-Württemberg. Die aktuellen Mitglieder des Landtags haben die Möglichkeit, sich bis zum Jahr 2031 von der grundsätzlichen Pflichteinzahlung in das Versorgungswerk befreien zu lassen.

[Quelle: www.landtag-bw.de]

Zürich (21.11.2019)

Entschädigung der Ratsmitglieder, auch in der Schweiz ein Thema

Zukünftig sollen die Mitglieder des Kantonsrates Zürich für ihre parlamentarische Tätigkeit eine Rentenversicherung (2. Säule) erhalten. Die Geschäftsleitung (Ältestenrat) hat eine entsprechende Gesetzesrevision ausgearbeitet und unterbreitet dem Kantonsrat gleichzeitig eine totalrevidierte Entschädigungsverordnung. Neu wird in dieser Verordnung die eigentliche Entschädigung der Ratsmitglieder (Sitzungsgelder und Grundentschädigung) von den Mandatsauslagen getrennt. Die Auslagen werden wie in jedem größeren Unternehmen separat pauschal ausgewiesen und entschädigt und können somit von den Steuern abgezogen werden. Die eigentliche Entschädigung ist dagegen vollumfänglich zu versteuern. Damit schafft man nicht nur steuerlich, sondern auch sozialversicherungsrechtlich Transparenz. Mit der Erhöhung der Grundentschädigung will die Geschäftsleitung grundsätzlich die sogenannten Opportunitätskosten, die den Ratsmitgliedern aus ihrem Mandat anfallen, beispielsweise Lohnreduktion im angestammten Beruf oder höhere Kinderbetreuungsgebühren, sowie Einnahmeausfälle infolge Krankheit entgelten.

[Quelle: www.kantonsrat.zh.ch]

Thüringen (26.11.2019)

Birgit Keller ist neue Landtagspräsidentin

Am 26. November trat der neu gewählte 7. Thüringer Landtag zur konstituierenden Sitzung zusammen. Vor vielen hundert Gästen und Medienvertretern wurde Birgit Keller (DIE LINKE) zur neuen Landtagspräsidentin gewählt.

Die Fraktion DIE LINKE hatte die bisherige Ministerin für Infrastruktur und Landwirtschaft, Birgit Keller vorgeschlagen. Weitere Wahlvorschläge gab es seitens der anderen Fraktionen nicht. In Anwesenheit aller 90 Abgeordneten wurde Birgit Keller schließlich im ersten Wahlgang mit der Mehrheit von 52 Ja-Stimmen (28 Nein, 10 Enthaltungen) zur neuen Landtagspräsidentin gewählt.

In ihrer Antrittsrede wies Keller darauf hin, dass sie sich nie der Verantwortung entzogen habe, das SED-Unrecht in der DDR klar zu benennen. Der Respekt vor den Opfern von DDR-Unrecht sei und bleibe eine der Grundlagen ihrer Arbeit als Präsidentin des Thüringer Landtages. Sie wünsche sich für diese neue Wahlperiode eine parlamentarische Kultur, in der das Argument den Vorrang vor Empörung oder dem in sozialen Netzwerken am besten zitierfähigen Satz erhält.

[Quelle: www.thueringer-landtag.de]



*Birgit Keller, neue
Präsidentin des
Landtags in Erfurt*

Rheinland-Pfalz (27.11.2019)

Zukunft der parlamentarischen Demokratie

Wie schaffen wir es, dass zukünftig mehr Frauen in unseren Parlamenten vertreten sind? Was muss sich konkret ändern? Welche Rolle spielen die Rahmenbedingungen und braucht es eine gesetzliche Regelung? Mit diesen Kernfragen beschäftigte sich eine Veranstaltung des Landtags Rheinland-Pfalz im Rahmen der Reihe "Zukunft der parlamentarischen Demokratie" am 5. Dezember 2019 im Landtag Rheinland-Pfalz. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit dem Frauenbündnis und dem Landesfrauenbeirat statt.

Unter dem Titel "Politik ohne Frauen? Bis hierhin und nicht weiter!" debattierten Landtagspräsident Hendrik Hering unter anderen mit der früheren Bundestagspräsidentin Professorin Rita Süßmuth.

Nach einem Impulsvortrag von Rita Süßmuth wurden die Ergebnisse eines im Vorfeld der Veranstaltung durchgeführten Workshops zum Thema "Frauen und politisches Engagement" präsentiert. Anschließend fand eine Podiumsdiskussion zur Frage "Was muss sich verändern, damit sich mehr Frauen politisch engagieren?" statt.

[Quelle: www.landtag.rlp.de]



*Prof. Rita Süßmuth,
ehem. Präsidentin des
Bundestags*

Brandenburg (14.11.2019)

Ehemalige Mitglieder des Bundestages und des Europ. Parlaments in Potsdam

Vizepräsidentin Barbara Richstein, die seit kurzem im Beirat der PdP den Landtag Brandenburg vertritt, hat ehemalige Bundestags- und Europaabgeordnete im Landtag Brandenburg empfangen. In ihrer Ansprache ging sie auf die politischen Entwicklungen seit der Landtagswahl 2019 ein und dankte den Mitgliedern der Vereinigung ehemaliger Mitglieder des Bundestages und des Europäischen Parlaments dafür, dass sie sich auch nach dem Ende ihrer Mandatstätigkeit für die parlamentarische Demokratie einsetzen. Die Vereinigung hat in diesem Jahr ihre Mitgliederversammlung in Potsdam abgehalten. Dem Verein gehören eigenen Angaben zufolge mehr als 700 ehemalige Abgeordnete an.

[Quelle: Landtag Brandenburg]

Schleswig-Holstein (20.11.2019)

Kunst im Landeshaus

Noch bis zum 12. Januar ist im Landtag eine Ausstellung mit Werken aus dem Lübecker Museum Behnhaus Drägerhaus zu sehen. Die Ausstellung ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet, der Eintritt frei. In der im Landeshaus gezeigten Schau sind Gemälde und Skulpturen von Hermann Linde, Ernst Barlach oder Heinrich Eduard Linde-Walther zu sehen – aber auch Reproduktionen von Edvard Munch, Gotthardt Kuehl und Johann Friedrich Overbeck. Die Exponate stehen in einer besonderen Beziehung zu Lübeck, Schleswig-Holstein oder dem Museum.

[Quelle: <http://www.landtag.ltsh.de>]

Berlin (24.11.2019)

Gelebter Föderalismus – Bund trifft Land

Bundestagspräsident Dr. Wolfgang Schäuble traf alle Präsidentinnen und Präsidenten der deutschen Landesparlamente zu einem Gespräch und Erfahrungsaustausch im Amtshaus des Bundestagspräsidenten in Berlin-Dahlem mit anschließendem Abendessen.

[Quelle: www.landtag.sachsen.de]



*Dr. Wolfgang Schäuble,
Bundestagspräsident*

© Deutscher Bundestag/Achim Melde

Steiermark (24.11.2019)

Vorgezogene Neuwahlen, Manuela KHOM neue Erste Präsidentin

Wie im letzten Newsletter berichtet, wurde am 24. November der vorzeitig aufgelöste Landtag Steiermark neu gewählt.

Nach der Auszählung der Briefwahlunterlagen, die noch Einfluss auf die Mandate genommen hatten, konnte die Steirische Volkspartei die Wahl mit 36,05 % für sich entscheiden. Zweitstärkste Kraft wurde die SPÖ mit 23,02 %. In der Mandatsverteilung erhielten die ÖVP (StVP) 18 Sitze (plus 4), SPÖ 12 (minus 3), FPÖ 8 (minus 6), Grüne 6 (plus 3), KPÖ wieder 2 Sitze. Erstmals zogen die NEOS mit 2 Mandaten in den Landtag ein.

An der konstituierenden Sitzung des neugewählten Landtags vom 17. Dezember wurde unser PdP-Mitglied Manuela KHOM zur neuen Ersten Präsidentin des Landtages gewählt, zur Zweiten Präsidentin Gabriele Kolar (bisherige Präsidentin des Landtags) und zum Dritten Präsidenten Gerald Deutschmann.

In ihrer Antrittsrede betonte Manuela Khom die Wichtigkeit eines respektvollen und wertschätzenden Umganges in der parlamentarischen Zusammenarbeit, aber auch darüber hinaus. „Die Abgeordneten dieses Hauses spiegeln die Gesellschaft wider - in ihrer großen Vielfalt, mit den unterschiedlichsten Wertehaltungen, mit den verschiedenen Zugängen. Sie alle vertreten verschiedene Standpunkte, aber alle haben ein gemeinsames Ziel: Die Steiermark in eine gute Zukunft zu führen und damit für Menschen in unserem Land ein sicheres und geborgenes zu Hause zu schaffen, das niemanden zurücklässt.“, so Khom weiter.



*Manuela Khom,
Landtagspräsidentin*
© Sissi Furgler

[Quelle: <https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/ziel/74837604/DE/>]

Zweihundert Worte

Liebe Mitglieder,

im Landtag von Nordrhein-Westfalen existiert schon seit vielen Jahren eine Parlamentariergruppe NRW-USA.

Sie hat sich zum Ziel gesetzt, den transatlantischen Dialog zu intensivieren. Rund 50 Abgeordnete gehören dieser Gruppierung an, damit engagiert sich ein Viertel des Landtags für die transatlantischen Beziehungen. Konkret geschieht dies dadurch, dass sich die Mitglieder der Parlamentariergruppe in den Sitzungswochen treffen und gemeinsam mit Vertretern des US-Konsulats in Düsseldorf oder der AmCham (American Chamber of Commerce) über politische und wirtschaftliche Entwicklungen sprechen. Durch gute Kontakte in die USA, die auch von nordrhein-westfälischen Städten gepflegt werden, gelingt es immer wieder auch US-Delegationen im Landtag zu treffen. Zuletzt beispielsweise Kommunalpolitiker, die in einem deutsch-amerikanischen Netzwerk zum kommunalen Klimaschutz zusammenarbeiten. Zweimal pro Wahlperiode findet eine Delegationsreise in die USA statt, zuletzt im August 2019 in die Bundesstaaten Colorado und Minnesota. Auch hier stehen der Dialog und das Kennenlernen im Vordergrund. Gespräche mit Vertretern der Regierung und der Parlamente zählen genauso dazu wie Begegnungen mit Studierenden, etwa an der Minnesota State University. Gerade in Zeiten, in denen offizielle Kontakte auf Bundesebene mit den USA schwieriger geworden sind, nimmt die Bedeutung von Zusammenarbeit auf anderen Ebenen zu. Verständnis für unterschiedliche Positionen, aber Gewissheit, auf dem gleichen Wertefundament von Demokratie und Rechtsstaat Politik zu machen, verbindet auch in Zeiten von Donald Trump die USA und Deutschland.

Matthias Kerkhoff, Mitglied des Vorstandes der PdP



*Matthias Kerkhoff, MdL,
parl. Geschäftsführer
der CDU-Fraktion im
Landtag NRW*

Berichte aus der Mitgliedschaft

Europa Radweg «Eiserner Vorhang» - PdP-Mitglied Michael Cramer stellt sein Projekt vor

In diesem Jahr erinnern wir uns an den 30. Jahrestag des Falls der Berliner Mauer und des Eisernen Vorhangs in Europa, der jahrzehntelang den Kontinent in Ost und West gespalten hat. Das Europäische Parlament hat bereits im Herbst 2005 mit großer Mehrheit aus allen Mitgliedstaaten und allen Fraktionen meinem Antrag zugestimmt, der die Kommission und die Mitgliedstaaten auffordert, „die Initiative 'Iron Curtain Trail' umzusetzen, [...], um die europäische Identität zu fördern“.

Sichtbare Erinnerung gibt es bereits mit dem „Berliner Mauerweg“, der seit 2001 vom Berliner Senat ausgeschildert und fahrradfreundlich ausgebaut und vom rot-rot-grünen Senat 2018 zum Denkmal erklärt wurde.



Nicht nur Berlin, auch Deutschland war jahrzehntelang durch den 1.400 Kilometer langen innerdeutschen Grenzstreifen gespalten, weshalb auch der Deutsche Bundestag im Dezember 2004 einstimmig für den „Deutsch-Deutschen Radweg“ votiert hat. Er führt von der Ostsee bis zur tschechischen Grenze an zahlreichen Flüssen und Seen entlang und überwindet die Höhen des Harzes sowie die des Thüringer Waldes. Er passiert viele Denkmäler und Grenzlandmuseen wie auch manche der noch verbliebenen Wachtürme.

Die Geschichte der europäischen Spaltung beginnt nicht mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs, sondern mit Hitlers Machtergreifung am 30. Januar 1933 und dem Beginn des Zweiten Weltkriegs am 1. September 1939, als deutsche Soldaten in Polen einmarschierten. Ohne den von Nazi-Deutschland entfesselten Zweiten Weltkrieg wäre Europa nicht gespalten worden.

Weil die Führungen der Warschauer-Pakt-Staaten nicht gewillt waren, politische Freiheitsrechte zu gewähren und sich als unfähig erwiesen, die wirtschaftlichen Probleme zu lösen, kam es immer wieder zu Aufständen. Den ersten im sowjetischen Machtbereich gab es am 17. Juni 1953 in der DDR. Ihm folgten 1956 im Juni die Posener Demonstrationen in Polen und im Oktober die Revolution in Ungarn, der Prager Frühling 1968 in der Tschechoslowakei, der Arbeiteraufstand 1970 in Polen, die Charta 77 in der Tschechoslowakei sowie 1980 die Entstehung der Solidarność-Bewegung in Polen, die mit 10 Millionen viermal so viele Mitglieder hatte wie die Kommunistische Staatspartei. Die Aktivitäten der Gewerkschaft Solidarność, die erfolgreiche Orientierung der Ungarn nach Westen, der „Singende Revolution“ genannte Kampf der Unabhängigkeitsbewegungen in den baltischen Staaten, die „Samtene Revolution“ in der Tschechoslowakei, die immer stärker werdende Oppositionsbewegung in der DDR und der Abbau des Stacheldrahts an der ungarisch-österreichischen Grenze durch die beiden Außenminister Gyula Horn und Alois Mock am 27. Juni 1989 bereiteten den Fall der Berliner Mauer am 9. November 1989 und den des Eisernen Vorhangs in Europa vor.

Nach dem Vorbild des Berliner Mauerwegs und des Deutsch-Deutschen Radwegs entsteht nun entlang des ehemaligen Eisernen Vorhangs auf dem früheren Todesstreifen ein Rad- und Wanderweg, auf dem man europäische Geschichte, Politik, Natur und Kultur im wahrsten Sinne des Wortes erfahren kann. Das 10.000 Kilometer lange „Grüne Band“ von der Barentssee zum Schwarzen Meer steht seit 2002 unter der Schirmherrschaft von Michail Gorbatschow, der seit 1993 Präsident von Green Cross International (GCI) ist.

Am „Europa-Radweg Eiserner Vorhang“ (Iron Curtain Trail) sind 20 Länder beteiligt, darunter 15 Mitgliedstaaten der EU. Beginnend an der Barentssee verläuft der Rad- und Wanderweg an der Westgrenze der ehemaligen Warschauer Pakt-Staaten bis zum Schwarzen Meer. Man radelt an der norwegisch-russischen und finnisch-russischen Grenze entlang bis zur Ostsee und passiert dort die Küstenstreifen von Russland, Estland, Lettland, Litauen, Kaliningrad, Polen und der ehemaligen DDR. Von der Halbinsel Priwall bei Travemünde bis zum sächsisch-bayerisch-tschechischen Dreiländereck folgt die Route dem ehemaligen innerdeutschen Grenzstreifen. Dann führt sie über die Höhen des Böhmerwalds, vorbei an Mähren und der slowakischen Hauptstadt Bratislava, um dort die Donau zu überqueren. Entlang der Südgrenze Ungarns führt der Weg über Slowenien und Kroatien. Zwischen Rumänien und Serbien folgt die Strecke weitgehend dem Lauf der Donau, um schließlich über Bulgarien, Mazedonien und Griechenland am nördlichsten Punkt der Türkei an der bulgarischen Schwarzmeerküste zu enden.

Die Strecke verläuft durch mehrere Nationalparks mit einer interessanten Flora und Fauna und verbindet eine Vielzahl einzigartiger Landschaften, die in der Sperrzone lagen und nahezu unberührt geblieben sind. Sie verbindet aber auch zahlreiche Mahnmale, Museen und Freiluft-Einrichtungen, die an die Geschichte der Spaltung Europas und deren Überwindung durch die Friedlichen Revolutionen in Ostmitteleuropa erinnern.

Wie beim „Berliner Mauerweg“ und dem „Deutsch-Deutschen Radweg“ können auch beim „Europa-Radweg Eiserner Vorhang“ die teilweise noch vorhandenen asphaltierten Patrouillenwege der Grenzanlagen genutzt werden. In vielen Ländern und Regionen Europas wird an dem Projekt gearbeitet, zahlreiche Abschnitte sind schon ausgeschildert und fahrradfreundlich ausgebaut.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, sich im Grünen Band mit dem Fahrrad zu bewegen. Ob auf der westlichen oder der östlichen Seite, ob näher an der Grenze oder weiter entfernt, ob auf Kolonnenwegen mit Lochplatten oder auf Asphalt. Die vorgeschlagene Route wurde nach den folgenden fünf Kriterien ausgewählt:

- möglichst nahe an der ehemaligen Grenze
- vorzugsweise auf komfortabel zu befahrenden Wegen
- stark befahrene Straßen vermeidend
- die ehemalige Grenze häufig querend
- viele Zeugnisse der Geschichte integrierend

Die Zusammenarbeit mit der europäischen Initiative europeangreenbelt (www.greenbelt.eu), die gemeinsam mit Naturschützern aus den mittel- und osteuropäischen Ländern das Projekt „Green Belt“ ins Leben gerufen hat, ist eng und produktiv.

Seit dem Fall der Mauer in Berlin und des Eisernen Vorhangs in Europa sind nunmehr 30 Jahre vergangen. Gemäß der Aussage von Wilhelm von Humboldt: „Nur wer die Vergangenheit kennt, hat eine Zukunft“, müssen wir uns mit der Vergangenheit auseinandersetzen. Deshalb pflegen wir mit Dankbarkeit die Erinnerung an die Friedlichen Revolutionen in Ostmitteleuropa, ohne die jahrzehntelange Spaltung unseres Kontinents zu vergessen.

Das Projekt ist keine Vision mehr, sondern schon heute Realität. Es wurde als „EV 13“ in das EuroVelo-Konzept der Europäischen Kommission aufgenommen und war unter dem Titel „Unbuilding Walls“ Bestandteil im Deutschen Pavillon der Biennale 2018 in Venedig. Die im österreichischen Esterbauer-Verlag vor 10 Jahren von mir verfassten drei Bücher über den „Europa-Radweg Eiserner Vorhang“ wurden überarbeitet und sind nun als fünfbändiges Produkt in Deutsch und Englisch erhältlich.

Das Projekt „Iron Curtain Trail“ wurde am 4. April 2019 im Europäischen Haus der Geschichte in Brüssel vom ehemaligen Präsidenten des Europäischen Parlaments (2007-2009), Hans-Gert Pöttering, vorgestellt und am 2. Oktober 2019 in Sibiu (Rumänien) vom Europarat (Council of Europe) als „Cultural Route“ ausgezeichnet.

** Michael Cramer war von 1989 bis 2004 Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin und von 2004 – 2019 Mitglied des Europäischen Parlamentes und ist langjähriges PdP-Mitglied . Auf unserer Mitgliederversammlung wollte er uns in einem Impulsvortrag sein Projekt « Iron Curtain Trail » näher vorstellen, dieses wird alsbald nachgeholt.*

Weitere Informationen finden sich hier

www.michael-cramer.eu/rund-ums-rad/euroveloroute-13/ und hier <http://en.eurovelo.com/ev13>

Aktuelle Anlässe

(Nähere Informationen zu diesen Anlässen erhalten Sie von der Geschäftsstelle der PdP).

Save the date: Jahresversammlung der PdP am Wochenende 27. / 28.März 2020 in Wiesbaden

Wie berichtet mussten wir die Mitgliederversammlung aus formalen Gründen absagen. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben – am Wochenende des 27. / 28. März wollen wir die Mitgliederversammlung im Hessischen Landtag nachholen.

Wir planen ein Rahmenprogramm für unsere Mitglieder, rund um unsere Mitgliederversammlung die am Sonnabend, den 28. März begangen wird - seien Sie dabei, und freuen Sie sich auf ein informatives Wochenende mit unseren Mitgliedern, Abgeordneten und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landes- und Kantonsparlamente aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Weitere Einzelheiten folgen. Die Mitglieder der PdP erhalten rechtzeitig eine Einladung.

NCSL Summit 2020 in Indianapolis, IN

Der NCSL Legislative Summit findet vom 10. August 2020 - 13. August 2020 in Indianapolis in Indiana, statt. Auch in diesem Jahr wird die PdP mit einer Delegation an diesem legislativen Workshop, welcher gleichzeitig eine hochkarätige Konferenz darstellt, teilnehmen. Diese Reise steht allen Mitgliedern der PdP offen. Unser Freund, Präsident des Repräsentantenhauses von Wisconsin, Robin Vos, der diesjährige Präsident von NCSL, freut sich, uns bei dem Treffen der rund 5'000 Landtagsabgeordneten aus den gesamten USA zu begrüßen.

www.ncsl.org/meetings-training/ncsl-legislative-summit-2020.aspx

Kanadier in Deutschland, Österreich und der Schweiz im Herbst 2020

Die PdP freut sich im Herbst auf einen Besuch einer Delegation kanadischer Abgeordneter aus den Provinzen Alberta und Saskatchewan, die im Rahmen einer Studienreise die föderalen Strukturen in Deutschland, Österreich und der Schweiz erkunden möchten.

Voraussichtlich im September werden die kanadischen Abgeordneten der «Legislative Assembly» ihre Studienreise nach Europa absolvieren, die betreffenden Mitglieder werden rechtzeitig informiert.

NCSL Delegationsreise und PdP-Mitgliederreise zur amerikanischen Wahl im Herbst 2020

Auch in diesem Jahr wollen wir mit einer Delegation die amerikanische Demokratie bei ihrer wichtigsten Entscheidung beobachten. Die föderalen Strukturen der Vereinigten Staaten kommen hier besonders zur Geltung, und wir wollen näher untersuchen, wie das politische System sich hier entfaltet.

Der Newsletter der PdP erscheint sechsmal jährlich im Februar, April, Juni, August, Oktober und Dezember, jeweils zur Monatsmitte. Er enthält öffentlich zugängliche Neuigkeiten aus den Landesparlamenten in Deutschland und Österreich und den Kantonsparlamenten der Schweiz sowie Hinweise und Berichte zu transatlantischen Delegationsreisen und weitere Veranstaltungen der PdP.

Die Mitglieder der PdP erhalten den Newsletter automatisch zugeschickt, können ihn aber [abbestellen](#). Der Newsletter wird auch auf der Website der PdP aufgeschaltet.

Redaktionsteam: Janneck Herre, Kai Biethahn, Thomas Dähler